

Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste

SDN begrüßt Ländervorhaben

Weiterer Baustein für gemeinsame Küstenwache gelegt

Wasserschutzpolizeien koordinieren ihre Einsätze / Beamte unverzichtbar für ein modernes System

(Husum/Cuxhaven/Varel i.O.10. 4. 1999) Positiv bewertet die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) das Vorhaben der Küstenländer, die Einsätze der schwimmenden Einheiten der Wasserschutzpolizeien nun gemeinsam in der "Deutschen Küstenwache" in Cuxhaven zu koordinieren. Durch kürzere Melde- und Informationswege sollen zukünftig die Boote der Wasserschutzpolizeien aller Küstenländer effektiver und letztlich auch kostensparend eingesetzt werden.

"Mit dieser Maßnahme", so Vorstandssprecher SDN Hans von Wecheln, "werde ein weiterer Baustein auf dem Weg zu einer gemeinsamen Küstenwache von Bund und Länder gelegt". Auch könne die SDN mit der "Probezeit" von einem Jahr leben, denn "schließlich sei man daran gewohnt, daß in dieser Republik effektive Umweltschutzmaßnahmen für die Nord- und Ostsee traditionell langsam ausgeführt würden" (Ölentsorgung in den Häfen).

Die SDN unterstreicht, daß sie weiterhin für eine verbesserte, gemeinsame Deutsche Küstenwache eintreten werde, und zwar nicht nach amerikanischem, sondern für ein klares, europäisches, auf die Region bezogenes, Modell. Die Vorgänge um die Havarie der "PALLAS" hätten gezeigt, daß wesentlich mehr auf das Vorsorgeprinzip zur Verhinderung von Havarien und deren Auswirkung auf die Umwelt gesetzt werden müsse, als schwerpunktmäßig auf die Bekämpfung. Zwar halte die Bundesrepublik eine gut ausgerüstet Ölunfallbekämpfungflotte vor, es sei jedoch unstrittig, daß diese bei schlechten Wetterlagen, und häufig passieren zu diesen Zeiten derartige Schiffsunfälle, in ihren Einsatzmöglichkeiten äußerst begrenzt sei. Da die sensiblen Wattengebieten außerdem in einem sog. Strömungsbecken lägen, sei nichteinmal der einfache Einsatz von Ölsperren, wie bei der "PALLAS" zu sehen war, möglich.

Daher werde die SDN darauf drängen, daß an den Küsten von Nord- und Ostsee eine schlagkräftige Küstenwache mit umfassender Kompetenz und genügendem Personal und Material aufgestellt werde.

"Neben entsprechendem Bergungssachverstand, Feuerlöschwesen, Hubschrauberkapazität, Hochseeschleppkapazität und Lotswesen seien auch die exzellent ausgebildeten und hochmotivierten Beamten der Wasserschutzpolizeien ein unverzichtbarer Bestandteil für ein modernes Sicherheitskonzept der Bundesrepublik Deutschland", so Hans von Wecheln

Nach Meinung der SDN sollen die Beamten die Interessen der Küstenländer in dieser gemeinsamen Küstenwache vertreten. Auf die Einwände der Länder hinsichtlich des Grundgesetzes und Länderhoheit kontert die SDN: nach den Entsendungsrichtlinien des Bundes in staatlich und zwischenstaatliche Behörden sei zu prüfen, inwieweit hier durch Verträge für die Dauer des Dienstes eine Abordnung der Beamten in derartige Behörden machbar sei. Schließlich verrichten z.B. in der zivilen Deutschen Flugsicherungsagentur (DFS) ehemalige Beamte und Soldaten gemeinsam ihren Dienst und sichern den Luftraum der Bundesrepublik, und das Grundgesetz sei dort kein Hindernis. "Was hinter dem Deich möglich ist, muß auch vor dem Deich möglich sein", so die SDN. Die hoffnungsvollen Äußerungen der schleswig-holsteinischen Ministerpräsidentin Heide Simonis und der CDU-Bundtagsabgeordneten Börnsen und Austermann würden die Richtigkeit dieser Forderung unterstreichen, meint die SDN.

Hans von Wecheln
Vorstandssprecher SDN